

vielmehr eine Aufgabe mehr oder minder konstruktiver Deutung ist. Die Einsicht darin, daß die empirische Geschichte in jedem ihrer Momente und Elemente, sofern diese wirklich von historischer Zuständigkeit sind, auf einen Zusammenhang hinweisen und hinarbeiten, den wir einmal der Kürze halber als einen intelligibelen bezeichnen wollen, verdanken wir bekanntlich der spekulativ-idealistischen Geschichtsphilosophie, wie sie Kant begründet und in Fichte, Hegel, Wilhelm von Humboldt zur reifsten Ausbildung gelangt ist. Die großartige Leistung dieser Geschichtsmetaphysik besteht darin, daß sie den sinnhaften, absoluten Hintergrund alles Empirischen und Gegebenen in der Geschichte mit methodischer Konstruktion gedeutet hat. Ihrer konstruktiven und spekulativen Einstellung gelang es, über die empirisch-historische Erkenntnis der Geschichte hinauszugehen und die Geschichte zur Idee zu erheben und damit erstmalig die Kultur als Idee zu sehen und in ihrem ideellen Gehalt zu entwickeln. — —

C.

Dieses Aufgraben des Absoluten in allem Relativen, dieses Erblicken eines ewigen Sinnes in allen Zeitlichkeiten ist seinem Prinzip und Wesen nach nichts anderes als dieselbe Fähigkeit und Funktion, die wir gewöhnlich als ein Vorrecht und als eine Eigentümlichkeit mythologisch gerichteter Zeitalter anzusprechen pflegen. Sogar ein Geschlecht, das einem vollkommenen Positivismus und Naturalismus verfallen wäre, und das die Aufgabe und Kraft der menschlichen Erkenntnis auf die bloße Feststellung der Gesetzmäßigkeit der Erscheinungen beschränkt wähnt, hat in der notwendig vorauszusetzenden Geltung dieser Gesetzmäßigkeit seinen Mythos. Deshalb kann nicht der reli-